Vilsbiburger Zeitung | Vilsbiburger Zeitung | 09.01.2017

CSU-Ortsvorsitzende Manuela Graf führte durch den Neujahrsempfang der CSU, zu dem Ehrengäste, Parteimitglieder und interessierte Bürger in die Ausstellungshalle des Autohauses Grünberger gekommen waren und mit Interesse den Vorträgen zuhörten. Fotos: pk

„Die dritte Startbahn ist für uns unverzichtbar“

Neujahrsempfang der CSU beschäftigte sich mit dem Flughafen München

Von Peter Köppen

Geisenhausen. Der Neujahrsempfang der CSU am Freitagabend in der Halle des Autohauses Grünberger stand ganz im Zeichen des überregionalen Infrastrukturausbaus. So sprach Dr. Josef Schwendner, der Generalbeauftragte der Flughafen München GmbH, in seiner Festrede zum Thema: „Wirtschaftliche Vorteile des Flughafens für unsere Region – Notwendigkeit der dritten Startbahn“.

Anhand von Zahlen und Daten machte Schwendner deutlich, dass der Bau einer weiteren Startbahn für den Münchner Flughafen aus seiner Sicht dringend erforderlich sei. München sei der zweitgrößte Umsteigeflughafen in Deutschland und ein internationales Verkehrsdrehkreuz.

Schwendner zählte auf, dass der Flughafen München häufig ausgezeichnet werde: als bester Airport Europas, als bester Arbeitgeber Deutschlands im Bereich Logistik und Verkehr, als familienfreundlicher Arbeitgeber mit besonderem Engagement für Passagiere mit Behinderung. Zum Thema Klimaschutz führte er an, dass pro Passagier nur noch 3,6 Liter Kerosin auf 100 Kilometer verbraucht würden. Auch im Bereich „Umweltschutz“ sei der Münchner Flughafen beispielgebend, weil im Grünflächenanteil ein wertvolles Vogelschutzgebiet für 40 gefährdete Arten bestehe.

Nachfrage übersteigt das Angebot

Die Wertschöpfung in der Region des Flughafens durch den Bezug von Waren und Dienstleistungen sowie die 35 000 Beschäftigten betrage pro Jahr 1,5 Milliarden Euro. Sollte die Flughafen GmbH weiterwachsen, so prognostizierte Schwendner pro Million zusätzlicher Passagiere etwa 1000 neue Arbeitsplätze. Zusätzlich bezahle seine Gesellschaft pro Jahr rund 66 Millionen Euro an Steuern.

Zur Notwendigkeit einer dritten Start- und Landebahn sagte der Referent, dass die bestehende Kapazität nahezu erschöpft sei. Die vorhandene Nachfrage für Start- und Landemöglichkeiten übersteige das Angebot. Dabei zeige die Luftverkehrsprognose einen weiteren Anstieg der Flugbewegungen.

Somit fasste Schwendner zusammen: „Die Startbahn ist für uns unverzichtbar“. Ohne den Ausbau werde „kein Flugzeug weniger fliegen, aber andere Wege finden“. Wichtig war dem Referenten, dass der Bau der dritten Bahn durch die Einnahmen der Flughafengesellschaft finanziert werde und nicht durch Steuergelder.

Die Lärmbetroffenen seien beim Flughafen München im Vergleich zu anderen Airports relativ wenige und würden, so Schwendner, „einen großzügigen Ausgleich“ erhalten. Mittlerweile seien alle Gerichtsverfahren abgeschlossen, doch die politische Diskussion laufe noch. Daher forderte Dr. Schwendner, „eine Entscheidung … muss zügig getroffen werden“.

„Recht auf Sicherheit“

In seinem Grußwort zu Beginn des Neujahrsempfangs bemerkte der CSU-Bundestagsabgeordnete Florian Oßner, das Jahr 2016 sei „extrem geprägt“ gewesen von Schicksalsschlägen und Katastrophen bis hin zum Terroranschlag in Berlin vor einem Monat. Das Jahr sei für die praktische Politik prägend gewesen und gebe das Thema „Innere Sicherheit“ vor. Oßner bezog sich auf die Rede des bayerischen Innenministers Joachim Herrmann bei der Klausurtagung der CSU, jeder Bürger habe ein „Recht auf Sicherheit“. Mit der Entscheidung zum Weiterbau der B 15 neu sei ihm „ein Stein vom Herzen“ gefallen, so Florian Oßner weiter. Für ihn sei dies „das Weihnachtsgeschenk“ gewesen, denn er sehe in der B 15 neu die entscheidende Verkehrsachse für die Stadt Landshut und die südliche Region. Mit ihr könne der Wirtschaftsraum im Wettbewerb um Arbeitsplätze attraktiv bleiben.

Auch die CSU-Ortsvorsitzende Manuela Graf zeigte sich erleichtert, dass die B 15 neu in die erste Dringlichkeit des Bundesverkehrswegeplans aufgenommen wurde. Die neue Straße werde die wirtschaftliche Entwicklung der Region fördern und den Wirtschaftsstandort Geisenhausen stärken, erklärte Graf. Bei der genauen Streckenführung sah sie noch eine Möglichkeit der Feinjustierung. Es werde in der „Abwägung der verschiedenen Varianten“ darum gehen, wie man Landshut am besten entlasten könne. Zusätzlich müsse geprüft werden, „wie eine mögliche Trasse ins Vilstal“ passe, so die CSU-Ortsvorsitzende.

Ein Glanzlicht des Neujahrsempfangs war der Auftritt der Businen-Bläser der Landshuter Hochzeit. Von der Empore der Halle aus schmetterten sie die bekannten und imposanten Signale und gaben einen angenehmen Vorgeschmack auf die Aufführung der Fürstenhochzeit im Sommer 2017.

Mit einem reichhaltigen Buffet und angenehmen Gesprächen klang der Abend aus.

Dr. Josef Schwendner, Generalbeauftragter der Flughafen München GmbH, bei seinem Vortrag.

Kritik aus den eigenen Reihen

Geisenhausen. Die Aussagen der CSU-Ortsvorsitzenden Manuela Graf beim Neujahrsempfang zur Planung der B 15 neu wollten die beiden CSU-Mitglieder Georg Sellmeier – zugleich Gemeinderat – und Andreas Strasser im Gespräch mit der *Vilsbiburger Zeitung* „so nicht stehen lassen“. Manuela Graf habe aus ihrer Sicht vielmehr eine „persönliche Stellungnahme“ abgegeben. Diese decke sich nicht mit der Meinung des gesamten Geisenhausener Gemeinderats. Wie berichtet, rumort es auch in der Bevölkerung zu der neuen Streckenführung der B 15 neu durch das Kleine Vilstal. Der Marktgemeinderat lässt sich in seiner nächsten Sitzung am 17. Januar gemeinsam mit dem Gemeinderat von Altfraunhofen die Planung erläutern und fasst dazu eine Entscheidung.